

# Ausblick auf eine interaktive und integrative Architektur



Die Entwürfe dieses Heftes sind eine pragmatische Umkehrung der Ansätze der sechziger Jahre: Typologie, Pattern Language, Shape-Grammar. Die Formgrammatik der Architektur wird nicht mehr per Computer analysiert, um

Ein 3D-Bodyscanner, wie er in der Bekleidungsindustrie verbreitet ist, bot die Grundlage für die Erstellung der fünfzig Portraits von Menschen in ihren Lieblingsposen. Ein Extraktor baute auf

der Basis des exakten Datenmodells das Kunststoffmodell auf. Eine Airbrush-Bemalung von Hand rundet das Abbild – unvariiert – ab. Karin Sander, 1:10, 1998–99



damit einen neuen Entwurf zu synthetisieren. Der Architekt formuliert von Anfang an den Entwurf parametrisch, so daß er per Computer variiert werden kann. Es entsteht ein topologisch transformierbarer, digital individualisierbarer Entwurf. Er vermeidet das Risiko der Eintönigkeit konventioneller serieller Ansätze und sichert gleichzeitig durch

Vorgabe der Variationsmöglichkeiten die gestalterische Idee. Der konkrete Entwurf ist ein Gemeinschaftsprodukt von Architekt und Kunden, von Designer und Co-Designer.

Florian Böhm